

Neue Westfälische vom 11. September 2015

**Ältester Ortsverein der SPD  
Schildescher Sozialdemokraten feiern ihr 125-jähriges Bestehen**



Erinnern an die lange Geschichte der Schildescher SPD: Joachim Wibbing, Reinhard Schäfers, Astrid Homann, Ernst-Wilhelm Voß, Stefan Eggert-Mines und Gerd Kranzmann (von links). Im Haus rechts wurde der Ortsverein 1890 gegründet. Foto: Sarah Jonek

Schildesche. Die SPD im Stadtbezirk Schildesche feiert am kommenden Sonntag ihr 125-jähriges Bestehen. Der Ortsverein wurde am 13. September 1890 in der damaligen Gaststätte Hülsmann, heute Tanzclub Linon, an der jetzigen Huchzermeierstraße gegründet. Er ist damit die älteste Parteiorganisation in Bielefeld. 60 Sozialdemokraten trafen sich in Schildesche bereits wenige Tage vor der offiziellen Aufhebung des sogenannten Sozialistengesetzes.

Vom 1878 bis zum 30. September 1890 hatte das "Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie" den linken

Arbeitervereinen jegliches öffentliches Auftreten verboten. "Doch es gab in der Verbotszeit Gruppierungen, unter deren Deckmantel sich die Genossen trafen", erklärt der Historiker Joachim Wibbing. So ist in Schildesche bereits mehrere Jahre vor Gründung des Ortsvereins ein Gesangverein Liederkranz bei der politischen Polizei aktenkundig, der als heimlicher Vorläufer der Partei gilt.



Ankündigung in der Volkswacht: Die Zeitung der Sozialdemokraten erschien seit Juni 1890. Gustav Slomke war ihr erster Chefredakteur.

Die Ursprünge sozialdemokratischen Denkens und gemeinsamen Handelns lassen sich bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts zurückverfolgen. Am 10. Juli 1845 brach beim Bau des Eisenbahnviaduktes ein Streik aus. 2.000 Arbeiter, von denen die meisten aus der Gegend kamen, waren dort unter erbärmlichen Bedingungen und bei miserabler Bezahlung tätig. Es war der erste große Arbeiterprotest in Deutschland.

Der Streik wurde unter Einsatz des Militärs niedergeschlagen. "Dennoch gab es als Erfolg für die Arbeiter so etwas ähnliches wie die erste Krankenversicherung", sagt Wibbing. Dies war Jahrzehnte bevor der damalige Reichskanzler Otto von Bismarck 1883/84 mit seiner gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherung den Erfolg der Sozialdemokratie vergeblich zu stoppen versuchte.



Arbeiter in Schildesche: Männer der Ziegelei an der Sudbrackstraße in typischer Kleidung mit ihren Arbeitsgeräten. Foto: Sammlung Wibbing

Zu den Frühsozialisten, die Kontakt mit Karl Marx pflegten, gehört der Schildescher Pfarrerssohn Otto Lüning, später Arzt in Rheda. Zu seinem Freundeskreis zählt auch Rudolf Rempel, später Gründer einer Nähmaschinenfabrik in Bielefeld. Der erste Aufruf zur "Bildung eines Vereins für die arbeitenden Klassen" in Bielefeld, an dem sich Schildescher beteiligt haben, datiert auf den 12. Januar 1845.

"Schildesche wurde mehr und mehr zu einer Arbeitersiedlung für die Bielefelder Industriebetriebe", sagt Gerd Kranzmann, der wie Wibbing an einer 60-seitigen Festschrift mitgewirkt hat, die die Geschichte der Sozialdemokratie darstellt. Weitere Autoren sind Ernst-Wilhelm Voß, Reinhard Schäfers, Hildegard Pauler-Beckermann, Wiebke Esdar, Hans Hamann, Johannes Schmalen und Christina Kampmann.

Zunächst hatte es Versuche gegeben, missionarisch auch die Landarbeiter aus dem dörflichen Umland für die Ziele der Sozialdemokratie zu gewinnen. "Das scheiterte kläglich", sagt Kranzmann. Die Genossen bemühten sich danach verstärkt, ihre Forderungen nach besserer Bildung und sozialer Sicherheit in der Kommunalpolitik durchzusetzen.

Der Gründungsaufruf 1890 war anonym mit "Der Einberufer" unterzeichnet. Sich zur Sozialdemokratie zu bekennen, blieb auch nach Aufhebung des Verbots nicht ohne Risiko. Das Dreiklassenwahlrecht, das Wählerstimmen

nach ihrem Steueraufkommen gewichtete, benachteiligte die Partei bis zum Ende des Kaiserreichs. Auf Druck konservativer Kräfte musste die SPD zudem häufig ihr Versammlungslokal wechseln. Dennoch gelang es 1897 mit Wilhelm Heitland und 1899 mit Hermann Schäffer die ersten Vertreter in den Gemeinderat zu entsenden. Nach beiden sind Straßen in Schildesche benannt.



Wilhelm Wehmeier: Von ihm stammt die Idee für den Obersee. (links)

Elfriede Eilers: Sie gehörte viele Jahre dem Bundestag an. (rechts)

Aus Schildesche stammt auch der ehemalige Oberbürgermeister Herbert Hinnendahl. Im Ortsverein bis ins hohe Alter aktiv war Elfriede Eilers. Die frühere Bundestagsabgeordnete gehört zu den führenden Kräften der jungen Mitglieder in der Gründergeneration der Partei nach dem Zweiten Weltkrieg. Sie trat der SPD 1945 bei, war zeitweilig Mitglied des Bundesvorstandes.

Zu den Persönlichkeiten, die die Entwicklung des Ortsteils nach dem Zweiten Weltkrieg mitgeprägt haben, zählt ganz besonders Wilhelm Wehmeier. Von ihm stammt die Idee zur Schaffung des Obersees, die er 1951 erstmals in einem Beitrag für die Freie Presse, einer Vorgängerin der Neuen Westfälischen, vorstellte.

Die Chronik verschweigt aber auch nicht "eine der größten Fehlentscheidungen, an denen die SPD mitgewirkt hat". 1970 wurde im Bielefelder Stadtrat ein Bebauungsplan beschlossen, der den Ortskern

umgestaltet hätte zu einer "Mischung aus Brackweder Treppenstraße und Baumheide", wie es Voß heute selbstkritisch beschreibt. Eine Bürgerinitiative setzte ein Umdenken durch. Die Bezirksvertretung nach der Gebietsreform förderte ortsteilbezogeneres Denken. Mit Detlef Knabe stellt die SPD seit einigen Jahren den Bezirksbürgermeister.

Von Arno Ley

## Feier im Haus der offenen Tür

Am Sonntag, 13. September, lädt die SPD Schildesche zu einer Feier in das Haus der offenen Tür an der Ringenbergstraße 14 ein. Einlass ist ab 15.30 Uhr. Ab 16 Uhr soll es einen historischen Rückblick geben und eine Festrede, die Torsten Albig, Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, halten wird. Albig hat in Bielefeld studiert und war Vorsitzender des Ortsvereins Apfelstraße. Während der Feier wird die Broschüre verteilt. Gegen eine Spende für ein soziales Projekt wird sie ab kommender Wochen auch in der Buchhandlung Welscher und im SPD-Büro, Arndtstraße, erhältlich sein.



Damals noch mit Haaren: Torsten Albig, heute Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, war Vorsitzender des SPD Ortsvereins Apfelstraße.

